

Schmerzen in der Brust - schnelles Handeln kann Leben retten

Rund 45.000 Menschen versterben in Deutschland jedes Jahr an einem Herzinfarkt, 60 Prozent der Betroffenen sind Männer. Allzu häufig wurden deutliche Warnsignale unterschätzt. Dr. Thomas Butz, Chefarzt der Klinik für Kardiologie und kardiologische Intensivmedizin im AMEOS Klinikum St. Clemens Oberhausen, ist überzeugt: Viele Todesfälle können vermieden werden – wenn die Betroffenen und ihr Umfeld schnell reagieren.

Herr Dr. Butz, was passiert bei einem Herzinfarkt?

Thomas Butz: Bei einem Herzinfarkt ist eines der Herzkranzgefäße verstopft, die das Blut zum Herzen führen. Grund dafür sind meist Verkalkungen in den Arterien, eine sogenannte Arteriosklerose. Der Herzmuskel wird nicht mehr genügend mit Sauerstoff versorgt und kann nicht mehr richtig arbeiten. Im schlimmsten Fall kommt es zum lebensbedrohlichen Kammerflimmern – das ist eine extreme Herzrhythmusstörung – oder ein tödlicher Herzstillstand tritt ein.

Aber nicht jeder Herzinfarkt endet tödlich?

Thomas Butz: Nein, der Verlauf hängt von der Schwere des Herzinfarktes ab und vor allem davon, wie schnell behandelt wird. Bei einem Herzinfarkt muss der ungehinderte Blutkreislauf so schnell wie möglich wieder hergestellt werden, indem man die Verstopfung beseitigt. Mangelt es dem Herzmuskel zu lange an Sauerstoff, sterben einzelne Bereiche ab und eine dauerhafte Herzschwäche entsteht. Auch andere Organe, beispielsweise das Gehirn, werden schon nach wenigen Minuten dauerhaft geschädigt, wenn sie infolge eines Herzinfark-



Bei Beschwerden sollte ärztlicher Rat in Anspruch genommen werden

tes nicht mit Sauerstoff versorgt werden.

Woran merkt man, dass man einen Herzinfarkt erleidet?

Thomas Butz: Typisch sind Schmerzen und ein Engegefühl in der Brust. Wird der Schmerz tatsächlich durch eine Durchblutungsstörung des Herzens ausgelöst, spricht man von einer Angina pectoris. Starke Schmerzen in der Brust müssen aber nicht immer durch einen schweren Herzinfarkt verursacht sein. Auch Rückenschmerzen oder Magenprobleme können in die Brust ausstrahlen und Schmerzen verursachen. Um das auszuschließen, sollte man aber in jedem Fall rasch medizinische Hilfe in Anspruch nehmen.

Hilft der Hausarzt mir weiter?

Thomas Butz: Wer unter starken Brustschmerzen leidet, die dazu noch bis in den linken Arm ziehen, der sollte umgehend den Notarzt rufen. Denn bei einem Herzinfarkt kann die mangelnde Blutversor-

gung des Gehirns zu einer Bewusstlosigkeit führen. Wer dann auf dem Weg zum Arzt oder Krankenhaus im Auto ohnmächtig wird, riskiert einen schweren Verkehrsunfall, bei dem auch andere Menschen gefährdet werden. Auch die hausärztliche Praxis würde bei einem Infarkt-Verdacht sofort einen Notarztwagen rufen.

Patientenseminar

Am **Dienstag, 25.04.2023 um 17.30 Uhr** hält PD Dr. Thomas Butz im Rahmen des GesundheitsForum Oberhausen einen Vortrag zum Thema: **Brustschmerz - Behandlung der Herzkranzgefäße**. Der Infoabend findet statt im AMEOS Reha Zentrum Oberhausen, Eingang Robert-Koch-Str. 19, Raum 13A. **Um Anmeldung zu dieser kostenfreien Veranstaltung wird unter Telefon: 0208 695 5083 gebeten.**

Und wenn die Ohnmacht bzw. ein Kreislaufstillstand vorher eintritt?

Thomas Butz: Dann sollten Personen, die das beobachten, sofort die 112 wählen. Und eine Herzmassage durchführen, wenn die Atmung aussetzt und kein Puls mehr zu fühlen ist. Bei einem Herzstillstand zählt jede Sekunde und auch der Laie kann nicht viel falsch machen. Man wird auch nicht belangt, wenn man die Betroffenen beim Reanimationsversuch verletzt. Es geht um ein Menschenleben, da ist ein möglicher Rippenbruch durch die Reanimation nebensächlich.

Wie behandeln Sie einen Herzinfarkt im Krankenhaus?

Thomas Butz: In unserer Klinik für Kardiologie und kardiologische Intensivmedizin sind wir auf Kathederuntersuchungen spezialisiert. Mit dieser Technik können wir die Verstopfung in der Arterie genau verorten und weiten die Verengung dann von innen, um den Blutfluss wieder zu ermöglichen. Dafür wird in der Arterie ein kleiner Ballon

aufgebläht, der die verengte Stelle dehnt. Bei diesem Eingriff wird dann häufig auch der sogenannte Stent eingesetzt. Das ist ein kleines Röhrchen aus Metalldraht oder Kunststoff, mit dem verhindert wird, dass sich die Arterie an dieser Stelle wieder verengt. Weil Kathedereingriffe schonend sind, werden sie der Bypass-Operation, bei welcher der Brustkorb geöffnet werden muss, oftmals vorgezogen.

Wie gut sind die Heilungschancen nach einem Herzinfarkt?

Thomas Butz: Wurde der Infarkt früh erkannt und behandelt, bevor das Herz oder andere Organe in Mitleidenschaft gezogen wurden, sind die Aussichten sehr gut. Oft genügt der Stent als Eingriff, so dass Menschen in einem ansonsten guten Gesundheitszustand unser Krankenhaus oft schon nach drei bis fünf Tagen wieder verlassen können.

Die weitere Behandlung erfolgt dann medikamentös, meist mit blutverdünnenden Mitteln. Im Reha Zentrum Oberhausen betreuen wir unsere Patientinnen und Patienten optimal mit einer speziellen kardiologischen Reha weiter. Zu den kardiologischen Reha-Maßnahmen dort gehören ein abgestimmtes Bewegungsprogramm, psychologische Betreuung, Schulungen und Beratungen, beispielsweise zum Thema Ernährung.



PD Dr. med. Thomas Butz
Chefarzt der Klinik für Kardiologie und kardiologische Intensivmedizin

Was kann man zur Vorbeugung eines Herzinfarktes tun?

Thomas Butz: Es gibt zwar eine genetische Veranlagung zu Herzinfarkten, aber sehr häufig sind Gefäßverengungen auf einen ungesunden Lebenswandel zurückzuführen, zum Beispiel auf Rauchen, Übergewicht oder erhöhte Blutdruck- und Blutfett-Werte. Umgekehrt bedeutet das: Wer Sport treibt, sich gesund ernährt, den Blutdruck im Blick hat und gegebenenfalls kardiologische Vorsorgeuntersuchungen durchführen lässt, nicht raucht oder damit frühestmöglich aufhört, der ist gut gegen ein Herzinfarktrisiko gewappnet.

AMEOS Klinikum St. Clemens Oberhausen
Klinik für Kardiologie und kardiologische Intensivmedizin

Chefarzt PD Dr. med. Thomas Butz
Wilhelmstr. 34, 46145 Oberhausen
Telefon: 0208 695 5901 · E-Mail: kardiologie.stc@ob.ameos.de

Weitere Informationen: www.ameos.de/oberhausen